

Das proBüro für Jugendarbeit der VG Altenahr und seine magische Anziehungskraft

Engagierte Menschen fühlen sich schnell verbunden – Vielfältige Angebote – Nachmittagsbetreuung an Schulen in Ahrbrück, Altenahr, Berg, Dernau und Altenburg

Lisa Winkens

„Hast du Lust, fürs Heimatjahrbuch zu schreiben? Über uns, also das Jugendbüro.“ Mit dieser Frage traf Jugendpfleger Werner Söller bei mir einen Nerv; mich schreibend einbringen zu können macht mir einfach zu viel Spaß, um nein zu sagen! So wie er generell ein Talent dafür hat, motivierte Leute in den aktiven Kreis des Jugendbüros mit einzubinden.

Seit 1991 lenkt Werner Söller die Geschicke der Belange von Kindern und Jugendlichen im Einzugsgebiet von Heckenbach bis Berg, von Hönningen ahrabwärts nach Dernau. Das proBüro hat er gegründet und zwischen 1992 und 2000 von Kreuzberg aus geleitet, dann bis 2013 mit Sitz in der Seilbahnstraße in Altenahr und kann in diesem Jahr (2018) mit seinem Team das kleine Jubiläum in Altenahr-Altenburg feiern.

Das „Wir-Gefühl“

Fünf Jahre sind „wir“ jetzt schon mit dem Standort in der Schulstraße 3 verbunden, haben den klassisch-modernen ehemaligen Schulhausmeister-Bungalow innen, außen und auf den ausgedehnten Grünanlagen zwischen Ahrhauptschule, Grundschule und Parkplatz/Maternusstift unseren Stempel aufgedrückt.

Warum schreibe ich „wir“? Nicht nur an mir selbst konnte ich in den letzten drei Jahren feststellen, wie schnell man durch einen Zufall mit dem Jugendbüro in Kontakt kommen und sich als engagierter, motivierter Mensch innerhalb kürzester Zeit eng mit diesem verbunden fühlen kann. Für die vielfältigen Angebote in

der offenen Kinder- und Jugendarbeit engagieren sich außer Werner Söller auch als halbe Kraft Jutta Knieps und Nico Sieken mit 25 Stunden als Teilzeitmitarbeiter.

Jedoch könnten ohne die immer unterschiedliche Anzahl Ehrenamtler und Projektleiter, mit ihren vielen unterschiedlichen Talenten, Ferienfreizeiten und -programme nicht annähernd in diesem abwechslungsreichen Umfang angeboten werden, fänden keine Workshops und Ausflüge statt, wären Planung und Vorbereitung nicht zu leisten und stünde nicht eine solche Vielzahl an Betreuungskräften für die Aktionen zur Verfügung.

Auch einige geringfügig-beschäftigte Betreuerinnen gehören zum großen Team des proBüros. In den Grundschulen in Ahrbrück, Altenahr, Berg und Dernau sowie der Realschule plus Ahrhauptschule in Altenburg sorgen wir dafür, dass die Nachmittagsbetreuung der SchülerInnen gewährleistet ist; ein Angebot, welches sich den geänderten Lebenssituationen in vielen Familien anpasst. Wir alle gehören mehr oder weniger zum Jugendbüro: MitarbeiterInnen, BetreuerInnen, PraktikantInnen, EhrenamtlerInnen und FsJlerInnen.

Was sind denn FsJlerInnen?

Oder was ist ein FsJler, ist das ansteckend? Im günstigsten Fall lautet die Antwort: Ja, Freiwilliges soziales Jahr heißt das Zauberwort. Für die Dauer eines Jahres (vor oder nach der Ausbildung oder dem Studium) sind Menschen bis 25 aufgerufen, in sozialen Bereichen zu ar-

beiten: in Krankenhäusern, Seniorenheimen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit. Eine finanzielle Zuwendung bekommen sie von der Trägerorganisation, dem Deutschen Roten Kreuz/Landesverband RLP.

Durch den Umfang der Stelle ist ein FsJler oder eine FsJlerin für den Betrieb eine wirkliche Unterstützung und FsJlerInnen übernehmen glücklicherweise vielerorts die Aufgaben der früheren Zivis. In einem FsJ werden auch viele wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse gewonnen; so hat einer unserer Ehemaligen nach dem sozialen Jahr sein berufliches Ziel überdacht und wird nun Pädagoge statt Geostatiker.

Im Jugendbüro ist aktuell Elena Metzinger als fünfte FsJlerin ein fester Bestandteil des Teams. Die ausgebildete Grafikerin und ehemalige Weinkönigin aus Mayschoß begleitet den

Jugendpfleger zu den meisten Ortsterminen, Arbeitsgruppen- und Planungsgruppentreffen, bekommt tiefe Einblicke in die Strukturen hinter den Angeboten und ist mit vielen verschiedenen Planungs- und Organisationsaufgaben betraut.

Ein verantwortungsvoller Posten, der mit den unterschiedlichsten Anforderungen verbunden ist, aber gerade bei „uns“ auch eine Menge Freiheiten mit sich bringt. Nicht nur Elena Metzinger, auch ihre VorgängerInnen Ben Ihlenfeld (Bad Neuenahr), Miguel Jeandree (Altenburg), Theresa Schmitz (Holzweiler) und als Pionierin Maja Al (Dernau) konnten sich in die Planung und Umsetzung verschiedenster Projekte einbringen.

Die Stelle als FsJlerIn im proBüro wird wieder neu besetzt und ein weiterer junger, motivierter Mensch nutzt die Chance auf ein



Aktiv und kreativ: das Team des Schriftkunst-Projekts

unvergessliches Jahr, das auch noch auf die Studienplatz-Wartezeit oder als halbe Praxiszeit für den Abschluss der FOS angerechnet wird. Ganz neu ist unsere Akkreditierung als Aufnahmeeinrichtung beim Europäischen Freiwilligen Dienst EFD.

Einmal Jugendbüro – immer Jugendbüro

Eines von Werner Söllers Talenten besteht darin, zu erkennen, welche Stärken in den Menschen stecken und diese möglichst zum Nutzen sowohl des Jugendbüros, als auch des Einzelnen einzusetzen. Bei den vielen unterschiedlichen Aspekten der Kinder- und Jugendarbeit fallen Aufgaben an, von deren Fülle die Kapazitäten des Jugendpflegers und seiner beiden festangestellten Teilzeitkräfte gesprengt würden. Doch das sichere Gespür für Menschen und die in ihnen liegenden Besonderheiten befähigt Werner Sölller, immer wieder neue Mitstreiter für sein Jugendbüro zu finden.

Die beinahe märchenhafte Mischung aus positiver Grundstimmung und lebhaft-offenem Austausch bindet die meisten, die erst nur für eine bestimmte, kurze Zeit Teil des Teams waren (beispielsweise im Rahmen eines der unterschiedlich begründeten Praktika) langfristig in unterschiedliche Aufgabengebiete ein.

Ob ein eigenständig entwickeltes Eintages-Angebot für Kinder, immer wieder stattfindende Workshops, bei deren Planung und Durchführung Infrastruktur, Räume und Material des proBüros genutzt werden können, oder Langzeitprojekte wie SeJ – die sozial engagierten Jungs, die daraus hervorgegangenen Muster-Knaben MK oder das generationsübergreifende „Zesamme em Jaade“ in Kooperation mit dem benachbarten Seniorenzentrum Maternusstift; so vieles ist möglich für Leute mit Engagement und der Motivation, etwas für Kinder und Jugendliche zu bewegen.

Zesamme em Jaade ... voneinander profitieren

Allen Beteiligten gebührt große Anerkennung dafür, Menschen von knapp acht bis weit über achtzig Jahren für ein gemeinsames Projekt zu begeistern. Das gemeinsame Erlebnis, die Ar-

beit in der Natur, bewusster und nachhaltiger Umgang mit der Umwelt, das Erzeugen und Genießen gesunder Lebensmittel, die bemerkenswert gute Zusammenarbeit der verschiedenen Generationen und die Aufwertung des ländlichen Raums waren vom ersten Schritt der Planung an unsere hohen Ziele. Diese erreichen wir voll und ganz.

Erster Preis im landesweiten Wettbewerb

Das wurde im rheinland-pfälzischen Ministerium für Familie, Frauen und Demographie 2017 zum Glück auch erkannt und „Zesamme em Jaade“ mit dem ersten Preis eines landesweiten Wettbewerbs ausgezeichnet: der erste Auftritt im Fernsehen für unsere Delegation, die im Rahmen einer Feierstunde in Mainz die großartige Auszeichnung entgegennehmen durfte. Dadurch auf uns aufmerksam geworden, fragte auch ein Mitarbeiter des SWR um einen Termin nach, interviewte und filmte uns für Beiträge im lokalen Radio- und Fernsehprogramm. In den Sommerferien 2017 fanden die ersten drei „Zesamme em Jaade“-Aktionstage statt, obwohl zwei Wochen zuvor nicht annähernd genügend Anmeldungen vorlagen, um diese zu realisieren.

Offensive Werbung brachte gewünschten Erfolg

Wir wurden aktiv und stellten das geplante Projekt noch einmal in der lokalen Presse vor. Die offensive Werbung brachte den gewünschten Erfolg: Kräuterwanderung, der Besuch eines beispielhaft bewirtschafteten Zier- und Nutzgartens und der Bau erster Hochbeete konnten erfolgreich stattfinden. Zwar hat sich nach dem ersten Jahr bereits ein fester Teilnehmerkreis gebildet, trotzdem platzieren wir so oft wie möglich Ankündigungen, Artikel und Fotos in den wöchentlichen Lokalzeitungen. Wir möchten noch mehr Interessierte motivieren, bei Aktionen mitzumachen, eigene Ideen einzubringen und mit allen Sinnen das zu genießen, was durch viele fleißige Hände gemeinsam geschaffen wird. Neugierig geworden? Einfach die Augen offen halten und beim nächsten Mal dabei sein.